

Juli 2017

## **Deutscher Freiwilligensurvey 2014**

Kurzbeschreibung des Scientific Use Files:  
SUF FWS 2014, Version 1.2

*Nicole Hameister, Corinna Kausmann & Doreen Müller*

Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)  
Forschungsdatenzentrum-DZA (FDZ-DZA)  
Manfred-von-Richthofen-Straße 2  
12101 Berlin  
Telefon +49 (0)30 – 26 07 40-0  
Telefax +49 (0)30 – 78 54 350  
E-Mail [fdz@dza.de](mailto:fdz@dza.de)  
Internet [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de)

Wir empfehlen folgende Zitierweise für dieses Dokument:

Nicole Hameister, Corinna Kausmann & Doreen Müller (2017): Deutscher Freiwilligensurvey 2014. Kurzbeschreibung des Scientific Use Files: SUF FWS 2014, Version 1.2. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. DOI: 10.5156/FWS.2014.D.004

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014</b>	<b>3</b>
1.1	Inhalte des Freiwilligensurveys	3
1.2	Design und Sample des Freiwilligensurveys	4
1.3	Erhebungsinstrument	7
<b>2</b>	<b>Datenformat und Systematik</b>	<b>8</b>
2.1	Version 1.2	8
2.2	Datenformat	8
2.3	Systematik der Variablennamen	8
2.4	Systematik der Missing-Values-Codes	9
<b>3</b>	<b>Datenedition</b>	<b>10</b>
3.1	Prüfung der freiwilligen Tätigkeiten	10
3.2	Prüfung auf Plausibilität und inhaltliche Konsistenz	12
3.3	Veränderung von Daten zur Wahrung der faktischen Anonymität	13
<b>4</b>	<b>Variablen im Datensatz</b>	<b>15</b>
4.1	Übersicht über Interview- und zugespilte Variablen anhand der Frageblöcke	15
4.2	Generierte Variablen zu Hintergrundmerkmalen der Befragten	18
4.3	Generierte Variablen zum freiwilligen Engagement	22
4.5	Generierte Variablen zu informellen Unterstützungsleistungen, Freiwilligendiensten und Spenden	23
<b>5</b>	<b>Literatur</b>	<b>24</b>

## 1 DER DEUTSCHE FREIWILLIGENSURVEY 2014

Der Deutsche Freiwilligensurvey (FWS) ist eine im fünfjährigen Abstand durchgeführte repräsentative Befragung zum freiwilligen Engagement in Deutschland, die sich an Personen ab 14 Jahren richtet. In telefonischen Interviews werden umfassende Angaben zu Inhalt, Umfang und Kontext des freiwilligen Engagements und der Spendentätigkeit sowie zur Engagementbereitschaft und ihren Motiven erhoben. Die Daten lassen sich nach sozialen und regionalen Merkmalen differenzieren. Der Freiwilligensurvey ist damit die wesentliche Grundlage der Sozialberichterstattung zum freiwilligen Engagement in Deutschland. Er wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Die Daten des Freiwilligensurveys wurden seit 1999 alle fünf Jahre erhoben. Die vierte Welle fand 2014 statt. In jeder Welle wurde eine unabhängige Stichprobe gezogen, so dass es sich um bisher vier Querschnittsdatensätze handelt. Bis 2009 wurden die Erhebungen von TNS Infratest Sozialforschung (1999 Infratest Burke) geleitet und durchgeführt. Seit Ende 2011 liegt die wissenschaftliche Leitung beim Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA). Die Datenerhebung der vierten Welle wurde von infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft im Jahr 2014 durchgeführt. Die Datensätze aller Wellen wurden vom DZA als Scientific Use Files (SUF) aufbereitet und werden auf Antrag vom Forschungsdatenzentrum (FDZ-DZA) für wissenschaftliche Nutzungszwecke zur Verfügung gestellt.

Diese Kurzbeschreibung soll den Einstieg in die Nutzung des SUF Freiwilligensurvey 2014 erleichtern und auch im Lauf der Analysen zum Nachschlagen von Nutzen sein. Für die Verwendung der drei ersten Erhebungsjahre empfehlen wir die Kurzbeschreibung 2009-2004-1999 (Hameister et al. 2017).

### 1.1 Inhalte des Freiwilligensurveys

Im Freiwilligensurvey 2014 wurden Auskünfte zu folgenden Themenbereichen erfragt:

- Aktivitäten und Engagement im Allgemeinen:
  - Öffentliche Aktivität in 14 gesellschaftlichen Bereichen
  - Engagement in 14 gesellschaftlichen Bereichen
  - Engagementpotenzial
  - Früheres Engagement
- Angaben zur freiwilligen Tätigkeit (bei mehreren Tätigkeiten: zur zeitaufwändigsten):
  - Organisatorischer Rahmen
  - Zielgruppen und Inhalte
  - Zeitaufwendung

- Aufwandsentschädigung
- Motive und Erwartungen
- Kontext des Engagements (bei mehreren Tätigkeiten: des zeitaufwändigsten):
  - Merkmale der Organisation
  - Informations- und Kontaktstellen für freiwilliges Engagement
  - Angaben zum Wohnort
  - Rahmenbedingungen
- Weitere Merkmale bürgerschaftlicher Aktivität:
  - Geldspenden
  - Freiwilligendienste
  - Unterstützungsleistungen im sozialen Netzwerk
  - Vereinsmitgliedschaft
  - Politische Aktivität
- Hintergrundmerkmale zur Person:
  - Soziodemografische und sozioökonomische Informationen
  - Migrationshintergrund
  - Wertorientierungen
  - Lebenszufriedenheit und Gesundheit
  - Religion

## 1.2 Design und Sample des Freiwilligensurveys

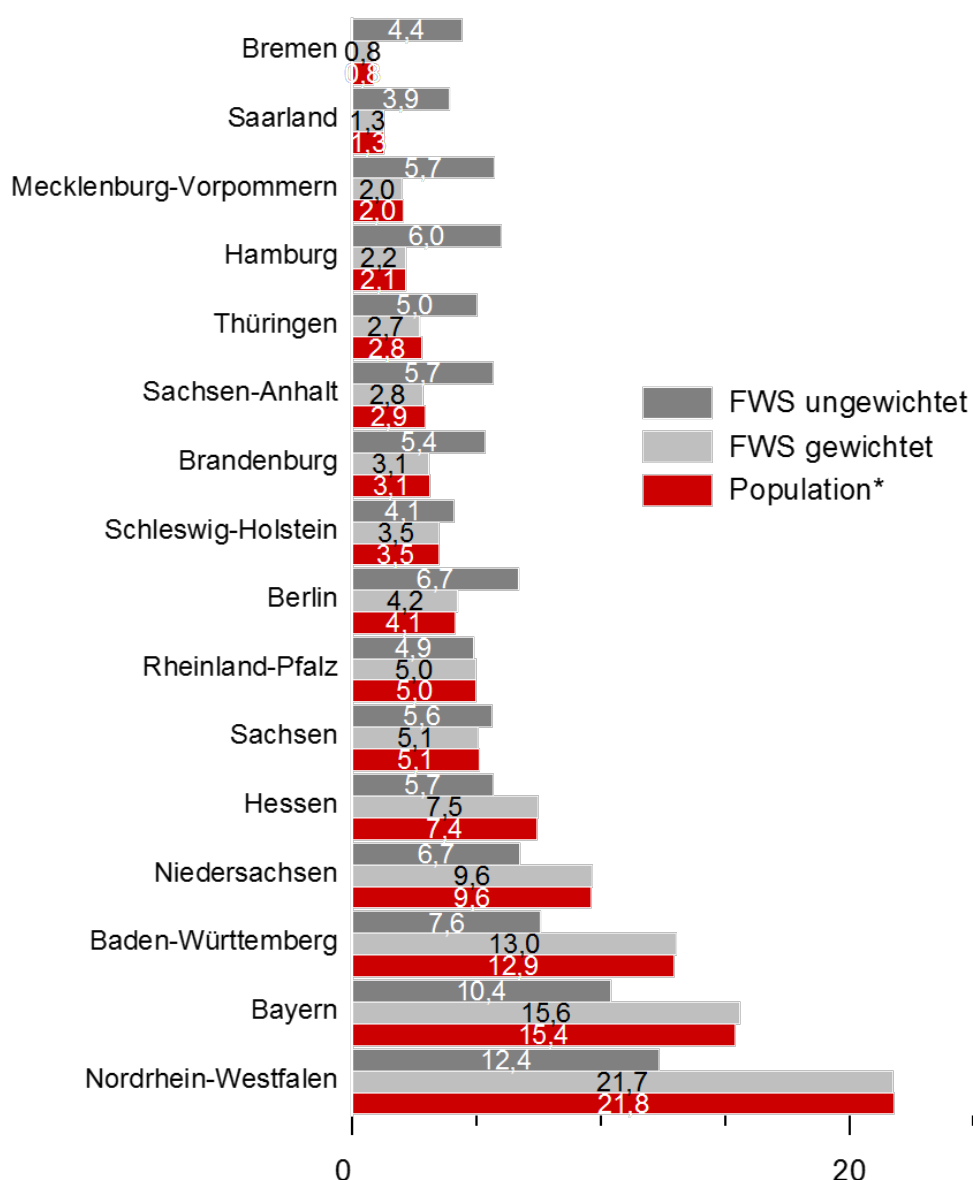
Der FWS 2014 basiert auf einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung Deutschlands im Alter von 14 und mehr Jahren. Mittels computergestützter telefonischer Interviews lief die Feldphase von April bis November 2014. Der Stichprobenziehung liegt ein Dual-Frame-Ansatz zugrunde: Etwa 70 Prozent der Interviews wurden über Festnetz und knapp 30 Prozent über Mobilfunk durchgeführt. Die Auswahlgrundlage für die Stichproben wurde jeweils mittels des Häder/Gabler-Verfahrens gemäß ADM-Standard zufällig generiert.

Die Befragungen, die durchschnittlich 30 Minuten dauerten, liefen größtenteils auf Deutsch, zum anderen konnte bei Bedarf auf fremdsprachliche Interviews in Türkisch, Russisch, Polnisch, Arabisch und Englisch ausgewichen werden.

Die Stichproben wurden disproportional nach Ländern geschichtet, um für jedes der 16 Bundesländer eine ausreichende Stichprobengröße für gesonderte Länderauswertungen zu erreichen. Die Stichprobe des FWS 2014 umfasst 28.690 Interviews. In jedem Bundesland wurden mindestens 1.100 Fälle realisiert, in den bevölkerungsreichsten Ländern war die Zahl der Interviews entsprechend höher. Abbildung 1 zeigt die Disproportionalität der ungewichteten Fallzahlen und die an die Grundgesamtheit angepasste Verteilung der gewichteten Fallzahlen. Abbildung 2 zeigt die Stichprobenverteilung hinsichtlich des Geschlechts und der Altersgruppe im Vergleich zur Wohnbevölkerung Deutschlands.

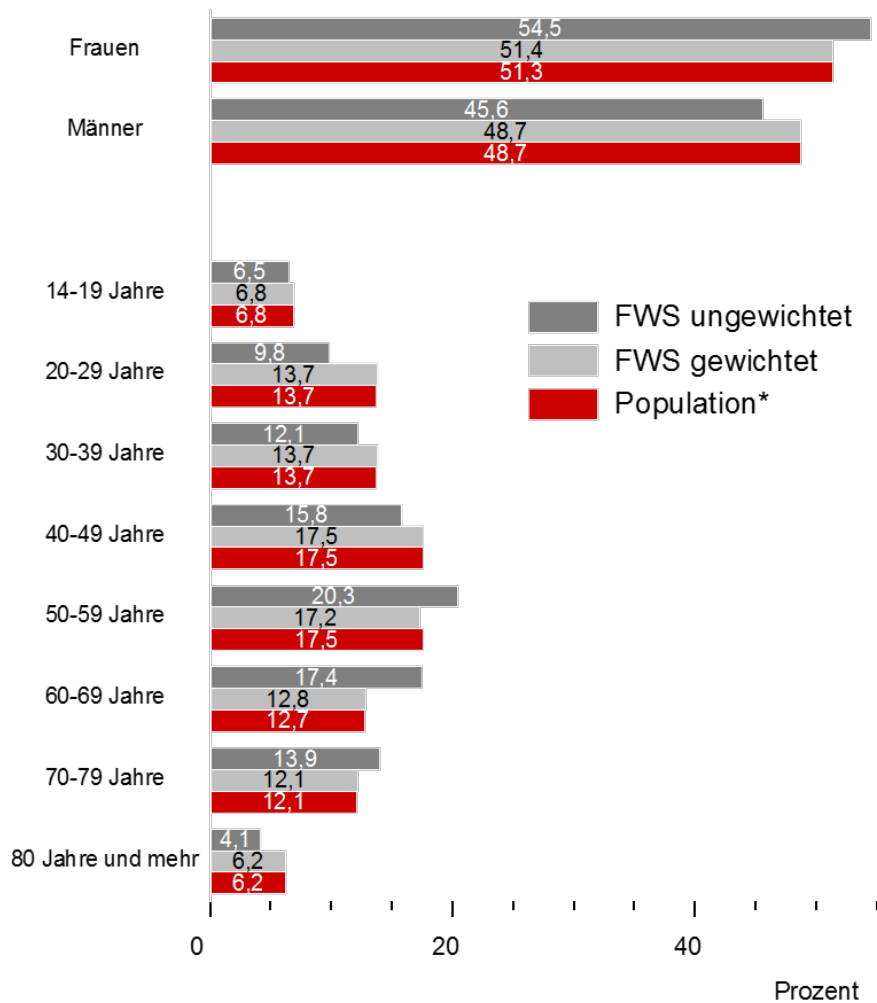
Weitere Informationen zur Erhebung enthält das Methodenkapitel im Hauptbericht zum Freiwilligensurvey 2014 (Simonson, Hameister & Vogel, 2017) sowie der Methodenbericht von infas (Schiel et al., 2015). Beides ist auf der Dokumentationsseite des FDZ zum Download verfügbar: [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) (Deutscher Freiwilligensurvey → FWS-Dokumentation).

Abbildung 1: Zusammensetzung der Stichprobe des FWS 2014 nach Bundesländern: Ungewichtet und gewichtet im Vergleich zur Population



Quelle: Eigene Berechnungen, \* Statistisches Bundesamt: Fortschreibung des Bevölkerungsstands ab 14 Jahre (Stand: 31.12.2013)

Abbildung 2: Zusammensetzung der Stichprobe des FWS 2014 nach Geschlecht sowie nach Alter: Ungewichtet und gewichtet im Vergleich zur Population



Quelle: Eigene Berechnungen, \* Statistisches Bundesamt: Fortschreibung des Bevölkerungsstands ab 14 Jahre (Stand: 31.12.2013)

### 1.3 Erhebungsinstrument

Die Befragung ist in verschiedene Frageblöcke aufgeteilt, die allen Befragten (Frageblöcke 100, 200, 600, 700, 800) oder ausschließlich freiwillig engagierten (300, 400) beziehungsweise nicht engagierten Personen (500) gestellt werden. Die Fragen aus dem Block 800 befinden sich aus Gründen der Anonymisierung nicht im SUF FWS 2014. Eine Übersicht findet sich in Abbildung 3.

Abbildung 3: Abfolge der Befragung im FWS 2014

Engagierte	Nicht-Engagierte
<b>Frageblock 100</b> Angaben zur Person I	
<b>Frageblock 200</b> Aktivitäts- und Engagementabfrage	
<b>Frageblock 300</b> Engagement allgemein	<b>Frageblock 500</b> Früheres Engagement und Engagementbereitschaft
<b>Frageblock 400</b> Zeitintensivste Tätigkeit	
<b>Frageblock 600</b> Informelle Unterstützungsleistungen (inkl. Geldspenden)	
<b>Frageblock 700</b> Lebenssituation und -qualität, Angaben zur Person II	
<b>Frageblock 800</b> Geburtsjahr, Telefonanschlüsse, Postleitzahl	

Quelle: Eigene Darstellung. Frageblock 800 findet sich aus Datenschutzgründen nicht im SUF FWS 2014.

Ausführliche Angaben zu den Erhebungsinhalten enthält Tabelle 2 im Abschnitt 4.1. Das Erhebungsinstrument 2014 mit allen Fragen, Intervieweranweisungen, Filterführungen und der Kodierung aller Antwortmöglichkeiten wird als gesonder-tes Dokumentationsmaterial bereitgestellt (Simonson et al., 2016) und ist auf den Seiten des FDZ-DZA zum Download verfügbar: [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) (Deutscher Freiwilligen-survey → FWS-Dokumentation).

## 2 DATENFORMAT UND SYSTEMATIK

### 2.1 Version 1.2

Der SUF FWS 2014, Version 1.2, enthält im Vergleich zu Version 1.1 anonymisierte offene Angaben zu den freiwilligen Tätigkeiten, kleinere Verbesserungen (vor allem Anpassungen von Labels und erweiterte Harmonisierung mit den SUFs der Vorwahlen) und englische Variablen- und Wertelabels (nicht für die offenen Angaben).

### 2.2 Datenformat

Der SUF FWS 2014 ist sowohl im SPSS- als auch im Stata-Datenformat verfügbar. Der Datensatz ist auf der Personenebene angelegt, d. h. jede Person ist durch einen Fall vertreten. Der SUF in der Version 1.2 ist mit deutschen und englischen Variablen- und Wertelabels erhältlich. Im SPSS-Format liegen dann entsprechend zwei einzelne Dateien vor, im Stata-Format sind englische und deutsche Wertelabels parallel in derselben Datei enthalten. Mit dem Befehl *mlanguage {select|set} languagename* (*en* für Englisch und *de* für Deutsch) kann nach Laden des Datensatzes in Stata zwischen den Sprachen der Labels gewählt werden.

### 2.3 Systematik der Variablennamen

Im SUF FWS 2014 gibt es zwei Arten von Variablen: Variablen, die sich direkt auf Fragen im Fragebogen beziehen, sowie externe, vom Erhebungsinstitut oder dem FDZ-DZA zugespilte oder generierte Variablen (z.B. Geburtsland, Erwerbsstatus oder Migrationshintergrund).

Für die Variablennamen werden nur Kleinbuchstaben verwendet. Alle Variablennamen des FWS 2014 beginnen mit dem Präfix „w4\_“ (vierte Welle).

*Original-Variablen (beziehen sich direkt auf Fragen im Fragebogen)*

Variablen, die sich direkt auf Fragen im Fragebogen beziehen, werden wie folgt benannt: Nach dem Präfix „w4\_“ folgt die Bezeichnung der dreistelligen Frage- nummer (z.B. „158“) und gegebenenfalls nach einem Unterstrich die Sub-Nummerierung, falls die Antwortmöglichkeiten einer Frage mit Mehrfachnennung in verschiedenen Variablen abgelegt wurden (z.B. „\_3“). Die erste Ziffer der dreistelligen Fragenummer bezieht sich immer auf den Frageblock.

Beispiel:

„w4\_158\_3“ → 4. Welle, Frageblock 100, Frage 158, Sub-Frage 3



*Hinzugefügte Variablen (zusätzlich zugespielt oder nachträglich generiert)*

Hinzugefügte Variablen sind durch einen „sprechenden“ Namen nach dem Präfix „w4\_“ gekennzeichnet und werden unter „Generierte und zugespielte Variablen“ erläutert.

Beispiel:

„w4\_alter“ → 4. Welle, Alter;

## 2.4 Systematik der Missing-Values-Codes

Fünf Missing-Values-Codes werden allen Variablen einheitlich zugewiesen und verwendet, um die fehlenden Werte aller Datensätze zu unterscheiden. Diese Codes finden sich in Tabelle 1 und sind in den beiden Datenformaten unterschiedlich (Stata und SPSS).

Tabelle 1: Missing-Values-Codes im SUF FWS 2014

Stata	SPSS	Werte-Label	Kommentar
.a	-1	Verweigert	Die befragte Person hat die Antwort verweigert.
.b	-2	Weiß nicht	Die befragte Person wusste die Antwort nicht.
.c	-3	Trifft nicht zu	Der teilnehmenden Person wurde diese Frage nicht gestellt, weil diese aus inhaltlichen Gründen nicht auf die Situation der Person zutrifft (überfiltert).
.d	-4	In Datenaufbereitung gelöscht	Dieser Wert wurde im Zuge der Datenaufbereitung auf fehlend gesetzt.
.e	-5	Aus technischen Gründen nicht verfügbar	Dieser Wert ist aufgrund technischer Umstände während der Datenerhebung nicht verfügbar.

### 3 DATENEDITION

Im Zuge der Datenaufbereitung wurden verschiedene Prüfungen vorgenommen. Zum einen wurden die offenen Angaben zu den freiwilligen Tätigkeiten daraufhin geprüft, ob die Tätigkeit tatsächlich als freiwilliges Engagement zu werten ist. Zudem wurden Plausibilitäts- und Konsistenzanalysen hinsichtlich weiterer Angaben vorgenommen. Außerdem wurden die Filterführungen stichprobenartig überprüft und datenschutzsensible Bereiche anonymisiert. Die Prüfungen werden im Folgenden genauer dargestellt.

#### 3.1 Prüfung der freiwilligen Tätigkeiten

Im Freiwilligensurvey 2014 wurden den Befragten offene Fragen zu jeder freiwilligen Tätigkeit gestellt. Die Befragten beschrieben kurz in ihren eigenen Worten die Art der Gruppe oder Organisation, ihre eigene Aufgabe oder Arbeit dort sowie die Bezeichnung ihrer freiwilligen Tätigkeit. Insgesamt gab es offene Angaben zu 25.530 Tätigkeiten.

Es kam in Einzelfällen vor, dass Personen Tätigkeiten nannten, die im Widerspruch zu den Bestimmungsbegriffen der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ stehen. In diesen Fällen wurde die Angabe der Befragten nach unabhängiger Prüfung durch zwei Personen als „kein Engagement“ eingestuft. Als wesentliche Leitlinie galt der Grundsatz, dass die Selbsteinschätzung der befragten Person Vorrang hat. Bei nicht eindeutigen Hinweisen oder auch bei fehlenden offenen Angaben, beispielsweise weil eine Person nicht bereit war, weitere Auskünfte zu ihrer Tätigkeit zu geben, wurde die Selbsteinschätzung der Befragten beibehalten. Die konkreten Prüfkriterien für die Einschätzung einer Tätigkeit als „kein Engagement“ waren:

- Berufliche oder bezahlte Tätigkeiten:  
Hinweise zu Entgeltempfang (z. B. bezahlter Lehrauftrag, nebenberuflich) oder zur Berufsvorbereitung (z. B. Praktikum).
- Innerbetriebliche Tätigkeiten innerhalb der Arbeitszeit:  
Tätigkeiten, die sich auf innerbetriebliche Aufgaben beziehen (z. B. „Betriebsrat/rätin“, „Personalrat/rätin“, „Konfliktmanager/in“, „Schulsanitäter/in“). Nachhilfe für Auszubildende am Wochenende (innerbetriebliche Tätigkeit außerhalb der Arbeitszeit) und Schöffenamt (außerbetriebliche Tätigkeit, die möglicherweise innerhalb der Arbeitszeit ausgeübt wird) wurden hingegen als freiwilliges Engagement gewertet.
- Tätigkeiten im familiären Kreis sowie unter Freundinnen und Freunden:

Nicht-öffentliche Tätigkeiten für Familienmitglieder oder für Mitglieder des privaten Freundeskreises (z. B. „betreue meine Oma“, „helfe meiner Freundin beim Einkaufen“). Privat organisierte Tätigkeiten, die sich an einen größeren Personenkreis richten (z. B. „Nachbarschaftshilfe“) wurden hingegen als Engagement gewertet.

- Ausübung eines Hobbys ohne kooperativen Teamcharakter:

Freizeitaktivitäten, die ohne zusätzliche Aufgaben (die gekennzeichnet wären durch die Begriffe „Anleitung“, „Organisation“, „Mithilfe“) ausgeübt werden oder die allein beziehungsweise im lockeren Gruppenzusammenschluss ohne Teamcharakter stattfinden.

- Passive Mitgliedschaften:

Passive Mitgliedschaften (z. B. „Mitglied“, „Beitrag zahlen“) ohne Übernahme einer Aufgabe. Die Mitgliedschaft in Selbsthilfegruppen wurde hingegen als Engagement gewertet, da davon auszugehen ist, dass dort eine rein passive Mitgliedschaft nicht möglich ist.

- Spendentätigkeiten:

Spenden von Geld oder Blut(-plasma) (z. B. „Sponsor/in“, „Blutspender/in“), ohne dass es sich um eine Aufgabe handelt, die die Einwerbung und Organisation von Spenden überhaupt ermöglicht (wie bspw. die Aufnahme und Verpflegung von Blutspendern/innen oder Fundraising). Patenschaften für Kinder hingegen wurden als Engagement gewertet.

Insgesamt wurden daher 96 Befragte aufgrund der Prüfung von „engagiert“ zu „nicht engagiert“ rekodiert. In diesen 96 Fällen wurden allen Angaben zum freiwilligen Engagement auf Missing gesetzt („d“ bzw. „-4“: „In Datenaufbereitung gelöscht“). Das betrifft sowohl den Frageblock 300 zum Engagement insgesamt als auch den Frageblock 400 zur freiwilligen bzw. zeitaufwändigsten Tätigkeit.

Bei 92 weiteren Befragten, die mehrere Engagementstätigkeiten angaben, wurde nur die zeitaufwändigste Tätigkeit als Nicht-Engagement klassifiziert, nicht aber alle anderen freiwilligen Tätigkeiten. In diesen 92 Fällen wurde nur der Frageblock 400 zur zeitaufwändigsten Tätigkeit zum Missing „d“ bzw. „-4“ rekodiert. Im Frageblock 300 (Engagement insgesamt) wurden die gültigen Werte beibehalten; auch der Engagementstatus wurde auf „engagiert“ belassen.

Eine ausführliche Darstellung der Korrekturprozeduren, auch im Vergleich mit den früheren Erhebungswellen des Freiwilligensurveys, findet sich im Kapitel „Daten und Methoden“ des Hauptberichts zum Freiwilligensurvey 2014 (Simonson, Hameister, Vogel 2017: 77 ff.), das hier heruntergeladen werden kann: [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) (Deutscher Freiwilligensurvey → FWS-Dokumentation).

### 3.2 Prüfung auf Plausibilität und inhaltliche Konsistenz

Das FDZ-DZA hat die Plausibilität einzelner Angaben sowie die Konsistenz verschiedener Variablen zueinander geprüft.

Verändert wurden Werte in einzelnen Variablen für einzelne Befragte dann, wenn sie unplausibel waren:

- So wurde der Höchstwert für die wöchentliche Arbeitszeit („w4\_134“) auf 80 Stunden pro Woche festgesetzt. Höhere Angaben wurden daher nachträglich auf den Wert von 80 Stunden rekodiert.
- Die Dauer des Wohnens am aktuellen Wohnort („w4\_155“) wurde auf ihre Plausibilität hinsichtlich des Lebensalters geprüft. Bei einer Person, deren Dauer am Wohnort ein Jahr höher war als das angegebene Lebensalter, wurde die Dauer am Wohnort auf das Lebensalter nach unten korrigiert.
- Für das Alter bei der Aufnahme ersten Engagements („w4\_302“, „w4\_502“) wurde das Mindestalter analog zum SUF FWS 2009 auf sechs Jahre festgelegt und die Variable bei Unterschreitungen des Mindestalters entsprechend auf „6“ rekodiert.
- Die biografische Dauer des aktuellen Engagements in Jahren („w4\_437“) war für einige Befragte höher als das aktuelle Lebensalter. Weitere Befragte gaben an, das aktuelle Engagement mit einem Alter von weniger als sechs Jahren begonnen zu haben. In beiden Fällen wurde die biografische Dauer des aktuellen Engagements so verändert, dass sie das Lebensalter minus sechs Jahren darstellt.
- Für den Stundenumfang pro Jahr für freiwillige Tätigkeiten („w4\_eng\_std\_ges“, „w4\_eng\_std\_zeitaufw“) sowie für alle informellen Unterstützungsleistungen außer Pflege („w4\_std\_iul\_kind“, „w4\_std\_iul\_hilfe“) wurde ein Maximalwert von 4160 Stunden pro Jahr festgelegt (80 Stunden pro Woche \* 52 Wochen). Der maximale Stundenumfang für Pflege („w4\_iul\_std\_pflege“) sowie für informelle Unterstützungsleistungen gesamt („w4\_iul\_std\_ges“) wurde auf 8760 Stunden pro Jahr begrenzt (24 Stunden pro Tag \* 365 Tage). Höhere Werte wurden auf den jeweils festgelegten Höchstwert gesetzt.

Andere Variablen, die zwar an sich plausibel, aber in Kombination zu weiteren Angaben nicht konsistent waren, wurden nicht verändert, da unklar bleibt, welche der Angaben den Fehler beinhaltet:

- Die Angaben von Erwerbstätigen in der kategorialen Einordnung zu Voll- oder Teilzeit bzw. geringfügiger Beschäftigung („w4\_115“) passen in einigen Fällen nicht zu den metrischen Angaben zur Wochenarbeitszeit in

Stunden („w4\_134“). Einige Befragte, die kategorial eine Vollzeitbeschäftigung angaben, gaben in der metrischen Fragestellung eine Wochenarbeitszeit von weniger als 35 Stunden an. Andere Befragte wiederum, die sich in die Kategorie Teilzeitbeschäftigung oder geringfügige Beschäftigung einordneten, gaben in der metrischen Variable an, mehr als 35 Stunden die Woche zu arbeiten. Diese Inkonsistenz spiegelt sich teilweise in der Konstruktvariable „w4\_erwst“ wider, die für die Unterscheidung zwischen Voll- und Teilzeiterwerbstätigkeit primär die kategorialen Informationen aus „w4\_115“ übernimmt und nur bei Missings auf die metrische Variable zur Wochenarbeitszeit in Stunden „w4\_134“ zurückgreift.

- Weiterhin sind die aufsummierten Angaben für die Stunden, die für das Engagement pro Jahr aufgewendet werden („w4\_std\_eng\_ges“), die für informelle Unterstützungsleistungen erbracht werden („w4\_std\_iul\_ges“), sowie die für Erwerbstätigkeit verwendet werden („w4\_134“) für manche Befragte sehr hoch. Teilweise werden Werte erreicht, die die theoretisch aufwendbaren Stunden pro Jahr überschreiten.
- Auch gaben manche Befragte, die mehreren Engagementtätigkeiten nachgehen, an, für ihre zeitaufwändigste Tätigkeit mehr Stunden aufzuwenden („w4\_std\_eng\_zeitaufw“) als für alle Engagementtätigkeiten (inklusive der zeitaufwändigsten) zusammen („w4\_std\_eng\_ges“).

Es sollte vor der Analyse durch die Datennutzer geprüft werden, inwiefern mögliche Inkonsistenzen in den Selbstangaben die eigene wissenschaftliche Fragestellung betreffen und ob das Setzen von Missings für die jeweiligen Analysen eine sinnvolle Alternative darstellt.

### **3.3 Veränderung von Daten zur Wahrung der faktischen Anonymität**

Um die faktische Anonymität der Befragten zu wahren, wurde eine Reihe von Angaben in einzelnen Variablen verändert, wenn die Zellbesetzung unter fünf Fällen lag. Dies wurde bei metrischen Variablen durch das Zusammenfassen von mehreren Ausprägungen erreicht, bei kategorialen Variablen wurde das Missing „.d“ bzw. „-4“ („In Datenaufbereitung gelöscht“) gesetzt. Das betrifft Angaben zu:

- Alter („w4\_alter“)
- Geburtsland der Befragten sowie ihrer Eltern („w4\_gebland“, „w4\_gebland\_mut“, „w4\_gebland\_vat“)
- Alter des Zuzugs nach Deutschland („w4\_105“)
- Anzahl der Personen im Haushalt („w4\_106“)
- Alter der Kinder im Haushalt („w4\_108\_“)
- Dauer des aktuellen Erwerbsstatus („w4\_118“)
- Wöchentliche Arbeitszeit („w4\_134“)

- Dauer des Wohnens am aktuellen Wohnort („w4\_155“)
- Alter bei der erstmaligen Aufnahme eines freiwilligen Engagements („w4\_302“, „w4\_502“)
- Anzahl der Jahre, die die freiwillige Tätigkeit bereits ausgeübt wird („w4\_437“)

Die offenen Angaben zu den Engagementtätigkeiten der Befragten sind für die zeitaufwändigste freiwillige Tätigkeit aus Datenschutzgründen in anonymisierter Form im SUF FWS 2014 enthalten. Das betrifft die Angaben zu der Art der Gruppe, Organisation oder Einrichtung („w4\_oa\_orga“); die Angaben zu der Aufgabe oder den Arbeiten („w4\_oa\_taet“) sowie die Angaben zu dem Namen der Tätigkeit („w4\_oa\_name“). Es wurden jene originalen offene Angaben verallgemeinert, die sehr spezifische Merkmale enthielten und dadurch möglicherweise Rückschluss auf die Identität der Befragten zuließen. Die Anonymisierungen wurden so nah wie möglich an den Originalangaben belassen. Veränderungen bei offenen Angaben wurden durch das Voranstellen des Zeichens ‚#‘ kenntlich gemacht.

## 4 VARIABLEN IM DATENSATZ

### 4.1 Übersicht über Interview- und zugespielte Variablen anhand der Frageblöcke

Die im Interview des FWS 2014 erhobenen Informationen sind in Tabelle 2 in thematische Bereiche eingeordnet. Sie gibt eine Übersicht darüber, mit welchem Variablennamen die einzelnen Inhalte erfasst wurden. Für einen Überblick darüber, welche Informationen wellenübergreifend erfasst wurden und in den SUFs bereitgestellt werden, stellt das FDZ-DZA eine Variablenkorrespondenzliste über alle vier Wellen zur Verfügung. Diese ist auf [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) (Deutscher Freiwilligen-survey → FWS-Dokumentation) zum Download verfügbar.

Es wurden außerdem verschiedene Variablen generiert bzw. den SUFs zugespielt (siehe Tabelle 2), um den Einstieg in die Datenanalyse zu vereinfachen. Die zugehörigen Syntax-Files für einige dieser Variablen (mit Sternchen markiert) stehen ebenfalls zum Download unter [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) (Deutscher Freiwilligen-survey → FWS-Dokumentation) bereit. In den folgenden Abschnitten werden diese Variablen kurz erläutert.

Tabelle 2: Variablen im SUF FWS 2014

Beschreibung	Interview-Variablen	Generierte/ zugespielte Variablen
<b>Technische Variablen (alle)</b>		
Identifikationsnummer des Befragten		w4_idp
Gewichtungsfaktor		w4_pgew
Gewichtungsfaktor inkl. Bildung		w4_pgew2
Regionalindikatoren		w4_bula w4_ostwest* w4_gkbik10 w4_bbsr_regtyp w4_bbsr_krstyp w4_bbsr_diffregtyp
Interviewsprache	w4_sprache w4_intsprache	
Teilstichprobe (Mobil, Festnetz)	w4_teilstp	
Alter		w4_alter w4_altgr4* w4_altgr13*
<b>Frageblock 100: Angaben zur Person (alle)</b>		
Soziodemographische Angaben	w4_101 - 102 w4_105	w4_geschlecht
Haushaltskonstellation	w4_106 - 110	w4_hhkons*

	w4_113	
Familienstand	w4_111 - 112	
Erwerbsstatus	w4_114 - 116 w4_118 - 120	
Schule	w4_121 - 123	
Bildung	w4_124 - 131	w4_schulab* w4_isced* w4_isced3*
Erwerbstätigkeit und berufliche Stellung	w4_132 - 140	w4_erwst* w4_erwt_d* w4_nerw* w4_stib*
Migrationshintergrund I	w4_141 - 143	w4_gebland w4_gebreg*
Wehrdienst & Freiwilligendienst	w4_144 - 147	w4_fd_\$\$*
Soziales Netzwerk	w4_149 - 151	
Religion	w4_152 - 154	
Wohnort	w4_155 - 156	
Vereinsmitgliedschaft	w4_157	
Politische Aktivität	w4_158 - 159	
<b>Frageblock 200: Aktivitäts- und Engagementabfrage (alle)</b>		
Aktivität in 14 gesellschaftlichen Bereichen	w4_201	
Engagement in 14 gesellschaftlichen Bereichen		w4_anz_eng w4_engbereich_\$\$ w4_anz_taet_ber_\$\$ w4_eng* w4_agrad* w4_oa_orga w4_oa_taet w4_oa_name
<b>Frageblock 300: Engagement allgemein (Engagierte)</b>		
Engagementbereitschaft	w4_301	w4_eint*
Motive für freiwilliges Engagement allgemein	w4_303	
Zeitlicher Rahmen Engagement insgesamt	w4_302 w4_304 - 306	w4_std_eng_ges*
Auswahl zeitintensivste Tätigkeit		w4_ber_zeitaufw*
<b>Frageblock 400: Zeitintensivste Tätigkeit (Engagierte)</b>		
Geographischer Bezug und Zielgruppen	w4_401 - 406	
Merkmale der Organisation	w4_407 - 412	
Inhaltliche Merkmale der Tätigkeit	w4_413 - 414	
Wissenserwerb & -weitergabe	w4_415 - 421	
Zeitlicher Rahmen	w4_422 - 424 w4_437	w4_std_eng_zeitaufw*
Koste, Kostenerstattung, Vergütung	w4_425 - 433	w4_verguetung*



Nähe zur Erwerbstätigkeit	w4_434 - 435 w4_440 - 441	
Motive für Tätigkeit	w4_436	
Anstöße zur Tätigkeit	w4_438 - 439	
Verbesserungsbedarfe	w4_442 - 443	
<b>Frageblock 500: Früheres Engagement und Engagementbereitschaft (Nicht-Engagierte)</b>		
Früheres Engagement	w4_501 - 502	
Beendigungsgründe	w4_503	
Hinderungsgründe	w4_504	
Engagementbereitschaft	w4_505 - 507	
<b>Frageblock 600: Informelle Unterstützungsleistungen und Spenden (alle)</b>		
Informelle Unterstützungsleistung allgemein		w4_iul* w4_iul_std_ges*
Kinderbetreuung	w4_601 - 604	w4_iul_kind* w4_iul_std_kind*
Pflege & rechtliche Betreuung	w4_605 - 612	w4_iul_pflege* w4_iul_std_pflege*
Informelle Hilfe	w4_613 - 616	w4_iul_hilfe* w4_iul_std_hilfe*
Geldspenden	w4_617 - 620	w4_geldspende*
<b>Frageblock 700: Lebenssituation, Angaben zur Person (alle)</b>		
Integration I	w4_701 w4_702	
Sprachkenntnisse & Sprachgebrauch	w4_703 - 704	
Engagement der Eltern	w4_705 - 706	
Migrationshintergrund II	w4_707 w4_712 - 713	w4_gebland_mut w4_gebland_vat w4_gebreg_mut* w4_gebreg_vat* w4_mig_\$*
Zeitbudget	w4_714	
Vertrauen & Selbstwirksamkeitserwartung	w4_715 - 716	
Wohlbefinden	w4_717	
Gesundheit	w4_718 - 719	
Werte	w4_720	
Finanzielle Situation	w4_721 - 725	w4_hheink*

**\*Die Syntaxen zur Generierung dieser Variablen bieten wir registrierten Datennutzern zusammen mit dem Datensatz zum Herunterladen an.**

## 4.2 Generierte Variablen zu Hintergrundmerkmalen der Befragten

Für die meisten der im Folgenden erläuterten Konstrukt-Variablen stehen die Syntaxen zur Verfügung, um deren Generierung nachvollziehen zu können: [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) (Deutscher Freiwilligensurvey --> FWS-Dokumentation).

### *Personen-Identifikation: w4\_idp*

Die Personen-ID „w4\_idp“ dient der eindeutigen Bezeichnung einer befragten Person. Es handelt sich hierbei um eine sechsstellige Zahl, bei der die erste Ziffer für die Befragungswelle steht (SUF FWS 2014: „4“). Die nachfolgenden fünf Ziffern kennzeichnen die befragte Person. Die Personen-ID wurde den Befragten nach der Erhebung randomisiert zugewiesen.

### *Gewichtung: w4\_pgew und w4\_pgew2*

Die Daten müssen nachträglich gewichtet werden, um die Engagementindikatoren auf Bundesebene berechnen zu können. Der von infas bereitgestellte Gewichtungsfaktor „w4\_pgew“ gleicht für alle Befragten die Teilnahmewahrscheinlichkeit im Nachhinein aus und wird in den Berichten zum FWS 2014 verwendet. Für die Auswahlwahrscheinlichkeit wurden folgende Faktoren herangezogen: Anzahl der Zielpersonen ab 14 Jahren im Haushalt, Anzahl der Festnetz- und Mobilfunknummern sowie Teilstichprobenzugehörigkeit (Basis-Festnetzstichprobe, Aufstockungs-Festnetzstichprobe und Mobilfunkstichprobe). Um eine Angleichung an die Grundgesamtheit der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren zu erreichen, wurden in der Gewichtung zusätzlich Geschlecht, Altersgruppe, Bundesland sowie die BIK-Gemeindegroßenklasse berücksichtigt. Eine genaue Beschreibung des Gewichtungsvorgangs findet sich im Methodenbericht von infas sowie im Daten- und Methoden-Kapitel des Hauptberichts zum Freiwilligensurvey (Simonson, Hameister & Vogel 2017), die hier heruntergeladen werden können: [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) (Deutscher Freiwilligensurvey → FWS-Dokumentation).

Ein zusätzliches Gewicht, „w4\_pgew2“ berücksichtigt ergänzend zu den in „w4\_pgew“ enthaltenen Faktoren die Bildungsverteilung der Bevölkerung und gleicht die Bildungsverzerrung im Freiwilligensurvey aus, was zu etwas niedrigeren Engagementquoten führt. Diese alternative Gewichtung wird in den Berichten zum FWS 2014 nur nachrichtlich im Daten- und Methodenkapitel des Hauptberichts 2014 (Simonson, Hameister & Vogel 2017: 76f.) verwendet.

Für einen sinnvollen Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Haupt- und Länderbericht des Freiwilligensurveys 2014 empfehlen wir die Verwendung von „w4\_pgew“.

*Regionalindikatoren: w4\_bula, w4\_ostwest, w4\_gkbik10, w4\_bbr\_\$*

Die Variable „w4\_bula“ beschreibt das Bundesland, in dem die Befragten zum Zeitpunkt des Interviews wohnhaft waren. In der Variable „w4\_ostwest“ wird festgehalten, ob die Befragten in Ost- oder Westdeutschland wohnen, Berlin wird hier Ostdeutschland zugerechnet. Die BIK-Gemeindegrößenklasse („w4\_gkbik10“) sowie verschiedene BBSR-Indikatoren („w4\_bbsr\_regtyp“, „w4\_bbsr\_krstyp“ und „w4\_bbsr\_diffregtyp“) geben Auskunft über den Regions- und Kreistyp, wie sie auch vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) verwendet und allgemein gebräuchlich sind.

*Altersgruppen: w4\_altgr\$*

Im Freiwilligensurvey wurde das Alter der Befragten erfasst („w4\_alter“). Die Variable „w4\_altsgr4“ beinhaltet die Zugehörigkeit des Befragten zu einer von vier nachträglich gebildeten Altersgruppen, während die Variable „w4\_altgr13“ die Zuordnung zu 13 Altersgruppen vornimmt.

*Bildung: w4\_schulab, w4\_isced\$*

Zur Bildung gibt es im SUF FWS 2014 drei verschiedene Variablen. Die vierstufige Variable „w4\_schulab“ bildet den höchsten Schulabschluss ab und ist über alle vier Wellen des FWS hinweg vergleichbar. Die Variable „w4\_isced“ hingegen konnte im SUF FWS 2014 erstmalig gebildet werden und berücksichtigt neben dem Schulabschluss auch den beruflichen Abschluss der Befragten in neun Stufen. Sie orientiert sich am System „International Standard Classification of Education“ (ISCED: OECD, 1999) und gibt in den Kategorienlabels die englischen Bildungsbezeichnungen wider. In der Stata-Version des Datensatzes sind die deutschen Entsprechungen in den Notes zur Variable abgelegt und können mittels des Befehls `notes w4_isced` aufgerufen werden. In der Variable „w4\_isced3“ werden die ISCED-Informationen in drei Stufen zusammengefasst (inklusive einer zusätzlichen Kategorie für Schüler/innen ohne bisherigen Abschluss).

*Erwerbstätigkeit und Stellung im Beruf: w4\_erwst, w4\_erwt\_d, w4\_nerw, w4\_stib*

In der Variable „w4\_erwst“ findet sich in sechs Stufen die Information zum Haupt-Erwerbstatus der Befragten. Ob jemand erwerbstätig ist oder nicht wird in der Dummy-Variable „w4\_erwt\_d“ zusammengefasst. Die Nebenerwerbstätigkeit von Personen, die keine Haupterwerbstätigkeit haben, wird in „w4\_nerwt“ anhand von drei Stufen wiedergegeben. Die Stellung im Beruf bezüglich der Haupterwerbstätigkeit wird in 27 Stufen differenziert in der Variable „w4\_stib“ abgebildet. Die Skala entspricht den Standard-Kategorien und orientiert sich an der im Sozio-ökonomischen Panel verwendeten Skala (SOEP Group, 2013).

#### *Haushaltskonstellation und Haushaltseinkommen: w4\_hhkons, w4\_hheink*

Die Variable „w4\_hhkons“ zeigt an, ob Personen mit oder ohne Partner sowie mit oder ohne eigenen Kindern im Haushalt leben. Im Freiwilligensurvey 2014 wurde stufenweise das monatliche Nettoeinkommen des gesamten Haushalts aller Befragungspersonen erfasst. Zur einfacheren Verwendung fasst die Variable „w4\_hheink“ diese Informationen in fünf Stufen zusammen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist aber zu berücksichtigen, dass die Befragten das kumulierte Einkommen aller im Haushalt lebenden Personen berichten, und nicht ihr individuelles Einkommen. Das FDZ-DZA sieht von einer Berechnung des Äquivalenzeinkommens ab, da das Einkommen nur in groben Kategorien vorliegt und nicht für alle im Haushalt lebenden Personen das Alter bekannt ist.

#### *Geburtsland und Geburtsregion von Befragten und deren Eltern: w4\_gebland\$, w4\_gebreg\$*

Wenn die Befragten oder ihre Eltern nicht in Deutschland geboren wurden, wurde das Geburtsland jeweils als offene Angabe erfasst. Die Geburtslands-Variablen „w4\_gebland“, „w4\_gebland\_mut“ und „w4\_gebland\_vat“ wurden für den SUF FWS 2014 vom FDZ-DZA modifiziert: Unter anderem wurden die Schreibweise der Länderangaben vereinheitlicht und bei unplausiblen Angaben Missings vergeben (z. B. wenn als Geburtsland eine Stadt innerhalb Deutschlands genannt worden war). Für alle Geburtslands-Variablen wurden auch historische Länderbezeichnungen von Staaten oder politischen Einheiten, die heute nicht mehr existieren, entsprechend der Originalangaben der Befragten übernommen (z. B. „Schlesien“ oder „Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“). Dieses Vorgehen wurde gewählt, weil nicht alle geografischen Einheiten eindeutig zu heute bzw. zum Zeitpunkt der Befragung existierenden Nationalstaaten zugeordnet werden konnten, etwa weil sie in mehreren Staatsgebieten liegen könnten. Es besteht eine weitere Einschränkung beim Geburtsland der Eltern: Weil deren Geburtsjahr nicht erhoben wurde, kann nicht eindeutig bestimmt werden, ob das genannte historische Gebiet zu diesem Zeitpunkt zu Deutschland gehörte. In Stata kann mit dem Befehl *notes w4\_gebland* eine Reihe von Anmerkungen zur konkreten Zuordnung von historischen Regionsbezeichnungen zu heutigen Staatsgebieten aufgerufen werden.

Die Variablen „w4\_gebreg“, „w4\_gebreg\_mut“ und „w4\_gebreg\_vat“ unterteilen sich in neun Geburtsregionen. Die Zuordnung der Länder erfolgte nach den geografischen Regionen und/oder politischen Einheiten, die in Tabelle 3 zu finden sind. Länder, die von besonders vielen Befragten angegeben wurden (wie z. B. Polen), werden gesondert dargestellt. Auch Nennungen historischer Länder, die heute nicht mehr existieren, wurden soweit möglich in die Regionen übernommen.

Tabelle 3: Zuordnung der Geburtsländer („w4\_gebland\$“) zu den Geburtsregions-Variablen „w4\_gebreg\$“

Code	Wertelabel	Länderangaben
(1)	Europa: Polen (inkl. Schlesien, Pommern, etc.)	Polen, Pommern (bis 1945), Preußen (bis 1945), Schlesien (bis 1945)
(2)	Europa: Sonstiges Osteuropa ohne Polen	Albanien, Bessarabien (bis 1940), Böhmen (bis 1918), Bos- nien und Herzegowina, Bulgarien, Estland, Galizien (bis 1918), Jugoslawien (bis 2003), Kosovo, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Sudetenland (bis 1945), Tschechien, Tschechoslowakische Republik (bis 1990), Ungarn
(3)	Europa: Südeuropa	Griechenland, Italien, Portugal, Spanien, Zypern
(4)	Europa: West-/ Nordeuropa	Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Nor- wegen, Österreich, Schweden, Schweiz
(5)	GUS: Kasachstan	Kasachstan
(6)	GUS: Sonstige ohne Kasachstan	Armenien, Aserbaidshan, Georgien, Kirgisistan, Republik Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (bis 1991), Us- bekistan, Weißrussland
(7)	Asien: Türkei	Türkei
(8)	Asien: Sonstiges Asien ohne Türkei/ohne GUS	Afghanistan, Bangladesch, Buthan, China, Indien, Indone- sien, Irak, Iran, Israel, Japan, Jemen, Jordanien, Kuwait, Li- banon, Mongolei, Myanmar (Birma), Nepal, Pakistan, Pa- lästina, Philippinen, Saudi-Arabien, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, Syrien, Taiwan, Thailand, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam
(9)	Sonstige Länder	Ägypten, Äquatorialguinea, Äthiopien, Algerien, Angola, Ar- gentinien, Australien, Benin, Bolivien, Botsuana, Brasilien, Burkina Faso, Chile, Cocos Islands, Dominica, Dominikani- sche Republik, Ecuador, El Salvador, Elfenbeinküste, Erit- rea, Gambia, Ghana, Guatemala, Guinea, Haiti, Honduras, Jamaika, Kamerun, Kanada, Kenia, Kolumbien, Kongo, Kuba, Laos, Libyen, Madagaskar, Marokko, Mexiko, Mosambik, Namibia, Neuseeland, Nigeria, Paraguay, Peru, Puerto Rico, Sambia, Senegal, Simbabwe, Somalia, St. Lu- cia, Sudan, Südafrika, Tansania, Togo, Trinidad und To- bago, Tunesien, Uganda, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika (USA), Zaire

*Migrationshintergrund: mig\_*\$

Im SUF FWS 2014 finden sich drei Variablen zum Migrationshintergrund der Befragten. Die Variablen wurden basierend auf dem Konzept zur Bestimmung von Personen mit Migrationshintergrund des Statistischen Bundesamtes (2013) generiert. Es wird in fünf Stufen unterschieden zwischen Deutschen ohne Migrationserfahrung, Ausländerinnen und Ausländern oder Deutschen mit eigener Migrationserfahrung sowie Ausländerinnen und Ausländern oder Deutschen mit Migrationserfahrung in zweiter Generation.

Die Variable „w4\_mig\_gen\_1“ ist eine Dummy-Variable und zeigt an, ob eine Migrationserfahrung in erster Generation (eigene Migrationserfahrung) vorliegt oder nicht. Sie bildet eine enge Definition des Migrationshintergrunds ab, der Anteil aller Personen mit Migrationshintergrund wird dadurch möglicherweise unterschätzt. Der Migrationshintergrund in erster oder zweiter Generation weist eine breitere Definition auf und findet sich in der Dummy-Variable „w4\_mig\_gen\_1\_2“ wieder.

### **4.3 Generierte Variablen zum freiwilligen Engagement**

*Engagement, Aktivitätsgrad und Engagementinteresse: w4\_eng, w4\_agrad, w4\_eint*

Die Variable „w4\_eng“ zeigt an, ob die Befragten sich in mindestens einem von 14 gesellschaftlichen Bereichen freiwillig engagieren. Die Variable „w4\_agrad“ zeigt an, ob Personen in den 14 gesellschaftlichen Bereichen „nicht aktiv oder engagiert“, „aktiv aber nicht engagiert“ oder „aktiv und engagiert“ sind. Die Informationen zum Interesse an der Aufnahme von Engagement (Nicht-Engagierte) oder Ausweitung von freiwilligem Engagement (Engagierte) findet sich in der Variable „w4\_eint“.

*Offene Angaben zur freiwilligen Tätigkeit: w4\_oa\_orga, w4\_oa\_taet, w4\_oa\_name*

Die offenen Angaben zu der zeitaufwändigsten freiwilligen Tätigkeit sind in anonymisierter Form im SUF FWS 2014 enthalten. Die Angaben wurden verallgemeinert, wenn sehr spezifische Merkmale Rückschlüsse auf die Identität der Befragten erlauben würden. Solche Veränderungen bei offenen Angaben wurden durch das Voranstellen des Zeichens ‚#‘ kenntlich gemacht. Die anderen Angaben wurden, wie im SUF enthalten, in dieser Form im Telefoninterview erfasst. Eine Überarbeitung der Rechtschreibung oder Grammatik wurde nicht vorgenommen. Die Variablen zu der Art der Gruppe, Organisation oder Einrichtung („w4\_oa\_orga“); zu der Aufgabe oder den Arbeiten („w4\_oa\_taet“) sowie zu dem Namen der Tätigkeit („w4\_oa\_name“) stammen aus den Informationen der Abfragen w4\_202\*, w4\_203\* und w4\_204\* (Simonson et al., 2016). *Zeitlicher Rahmen und Vergütung des Engagements: w4\_std\_eng\_*\$, *w4\_verguetung*

Wieviele Stunden die Engagierten pro Jahr insgesamt für ihr gesamtes Engagement aufbringen, zeigt die Variable „w4\_std\_eng\_ges“ an, während die Stunden pro Jahr für die zeitaufwändigste freiwillige Tätigkeit in der Variable „w4\_std\_eng\_zeitaufw“ vorzufinden sind. In welcher Höhe eine Vergütung für das freiwillige Engagement vorliegt, wurde in der Variable „w4\_verguetung“ in fünf Stufen zusammengefasst.

#### 4.4 Generierte Variablen zu informellen Unterstützungsleistungen, Freiwilligendiensten und Spenden

*Informelle Unterstützungsleistungen (IUL) und Zeitaufwand dafür: w4\_iul\_\$, w4\_iul\_std\_\$*

Für alle Befragten wurde jeweils in Dummy-Variablen zusammengefasst, ob sie privat und unentgeltlich informelle Unterstützungsleistungen im Rahmen von Kinderbetreuung („w4\_iul\_kind“), Pflegeleistungen („w4\_iul\_pflege“) oder sonstigen Hilfeleistungen („w4\_iul\_hilfe“) übernehmen. Ob eine der drei Formen von Unterstützungsleistungen vorliegt, ist in der Variable „w4\_iul\_ges“ zusammengefasst. Der Zeitaufwand für die informellen Unterstützungsleistungen wird als Stunden pro Jahr in den Variablen „w4\_iul\_std\_ges“ (alle IUL zusammen), „w4\_iul\_std\_kind“ (Kinderbetreuung), „w4\_iul\_std\_pflege“ (Pflegeleistungen) und „w4\_iul\_std\_hilfe“ (sonstige Hilfeleistungen) bereitgestellt.

*Freiwilligendienste: w4\_fd\_\$*

Welche Art von Freiwilligendiensten aktuell geleistet werden oder früher einmal geleistet wurden, wird aus verschiedenen Dummy-Variablen ersichtlich. Das betrifft den Jugendfreiwilligendienst („w4\_fd\_jug“), den Bundesfreiwilligendienst („w4\_fd\_bufdi“) sowie sonstige Freiwilligendienste („w4\_fd\_sonst“). Ob aktuell oder früher einer der Freiwilligendienste ausgeübt wird oder wurde, zeigt die Variable „w4\_fd\_ges“ an, während die Variable „w4\_fd\_ges\_abg“ besagt, ob eine bereits abgeschlossene Tätigkeit in einem Freiwilligendienst vorliegt.

*Geldspende: w4\_geldspende*

In der vierstufigen Variable „w4\_geldspende“ wird zusammengefasst, in welcher Höhe die Befragten in den letzten zwölf Monaten eine Geldspende für soziale oder gemeinnützige Zwecke getätigt haben.

## 5 LITERATUR

- Hameister, N., Müller, D., Kausmann, C., Vogel, C., Ziegelmann, J.P., & Simonson, J. (2014). Der Deutsche Freiwilligensurvey 2009, 2004 und 1999. Kurzbeschreibung der Scientific Use Files: SUF FWS 2009, 3.2, SUF FWS 2004, 3.2 und SUF FWS 1999, 3.2. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. DOI:[10.5156/FWS.2009.D.010](https://doi.org/10.5156/FWS.2009.D.010).
- OECD (1999). Classifying Educational Programmes: Manual for ISCED-97 Implementation in OECD Countries. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development. Zugriffsdatum 10. Dezember 2015. Download unter: <http://www.oecd.org/edu/1841854.pdf>
- Schiel, S., Quandt, S., Häring, A., Weißpflug, A., Gilberg, R., & Kleudgen, M. (2015). Methodenbericht: Deutscher Freiwilligensurvey 2014. infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH. Bonn 2015. Download unter: [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) > Deutscher Freiwilligensurvey > FWS-Dokumentation: „Methodenbericht (deutsch) 2014“
- Simonson, J., Hameister, N., & Vogel, C. (2017): Daten und Methoden des Deutschen Freiwilligensurveys. In J. Simonson, C. Vogel & C. Tesch-Römer (Hrsg.), Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. (S. 51–88). Wiesbaden: Springer VS. Download unter: [www.fdz-dza.de](http://www.fdz-dza.de) > Deutscher Freiwilligensurvey > FWS-Dokumentation: „Daten und Methoden 2014“
- Simonson, J., Ziegelmann, J.P., Vogel, C., Hameister, N., Müller, D. & Tesch-Römer, C. (2016). Deutscher Freiwilligensurvey 2014: Erhebungsinstrument. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. DOI: [10.5156/FWS.2014.D.001](https://doi.org/10.5156/FWS.2014.D.001)
- Statistisches Bundesamt. (2013). Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2012. Fachserie 1, Reihe 2.2. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. Zugriffsdatum 10. Dezember 2015. Download unter: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220127004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220127004.pdf?__blob=publicationFile)
- SOEP Group. (2013). SOEP 2012 – Documentation of Person-related Status and Generated Variables in PGEN for SOEP v29. SOEP Survey Papers 149: Series D. Berlin: DIW Berlin / SOEP. Zugriffsdatum 15. Dezember 2015. Download unter: <http://hdl.handle.net/10419/88777>